

In Kürze

Die Luzerner Herrgottskanoniere

us. Das Salutschiesen an Fronleichnam wird seit 1580 von der «Bruderschaft der Herrgottskanoniere Luzern» durchgeführt. «Die Bedeutung des Salutschliessens besteht heute nach wie vor darin, Gott «mit lautem Schall» zu ehren», sagt Stefan Kessler, Medienbeauftragter der Herrgottskanoniere. «Es ist ein lautes und starkes Zeichen, das die Bruderschaft in der Öffentlichkeit setzt. Heute ist der Glaube im Alltag weniger präsent als früher. Darum fällt der Dienst der Herrgottskanoniere heute umso mehr auf.» Das Salutschiesen ist sogar auf der Unesco-Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz eingetragen.

www.lebendige-traditionen.ch

www.herrgottskanoniere.ch

Namen & Nachrichten

Kirchenplakat gewinnt



Luisa Grünenfelder und Claudius Bisig vom «grafikcontainer» vor ihrem Plakat.

ff. Das Plakat der katholischen und reformierten Kirche Stadt Luzern zur Karwoche und zu Ostern ist bei der Ausstellung der Schweizer Plakate des Jahres auf dem Luzerner Bahnhofplatz als regionales Lieblingsplakat ausgewählt worden. Das Publikum konnte vor Ort und im Internet unter fünf regionalen Sujets auswählen.

Die Gestaltung des ökumenischen Kirchenplakats zur Karwoche in der Stadt Luzern liegt seit zehn Jahren beim Luzerner Grafikduo Luisa Grünenfelder und Claudius Bisig. Dieses Jahr war das Plakat dem Thema «bodenlos» und damit dem Spannungsfeld zwischen der Hoffnungslosigkeit der Karfreitage und den neuen, österlichen Chancen im persönlichen und gesellschaftlichen Leben gewidmet. Das Plakat zeigt eine unten aufgerissene Papier-Einkaufstasche.

«Dieser Brauch ist einfach cool!»

us. Als am Fronleichnamsmorgen auf Gütsch die Böllerschüsse krachten, waren auch Kinder aus der Pfarrei St. Paul als Zuschauer mit dabei. Im Religionsunterricht haben sie sich mit dem Brauchtum des Salutschliessens zur Ehre Gottes befasst. Es wird seit 1580 von der Bruderschaft der Herrgottskanoniere gepflegt.

«Wir möchten, dass die Schülerinnen und Schüler den alten Brauch des Salutschliessens hautnah miterleben und sich damit auseinandersetzen können.» Bernadette Papaux, Religionslehrerin in der Pfarrei St. Paul, hat mit Schülerinnen und Schülern aus ihrer Klasse am Fronleichnamsmorgen die Herrgottskanoniere auf Gütsch oberhalb der Stadt besucht. Bevor die Kinder um sieben Uhr den Feldgottesdienst mitfeierten, waren sie auch dabei, als es dann tatsächlich knallte. Geschossen wird nämlich nur, wenn die Fronleichnamsprozession durch die Luzerner Altstadt stattfindet.

«Das Treffen und das Diskutieren mit den Soldaten ist für die Mädchen und Buben sehr eindrücklich», berichtet Bernadette Papaux. «Aber auch eine Eucharistiefeier am frühen Morgen im Freien haben die meisten so noch nie erlebt.» Vor Fronleichnam wurde das Brauchtum im Religionsunterricht behandelt und nach seiner Bedeutung gefragt. Paul Hugentobler, Diakon im St. Paul, ist ebenfalls mit Kindern aus seiner Religionsklasse beim Schiessen mit dabei. Für



Leonie, Pascale, Tim und Dinoshan waren beim Feldgottesdienst und beim Salutschiesen der Herrgottskanoniere dabei. Fotos: Bernadette Papaux

ihn ist es wichtig, dass die Tradition im direkten Zusammenhang mit dem Fronleichnamsfest gesehen wird: «Salutschüsse werden nur für eine hohe Persönlichkeit abgegeben. Mit dem Schiessen für Jesus Christus im Geheimnis der Eucharistie wird verkündet, dass es nebst unseren hohen Damen und Herren noch einen anderen Herrn gibt, den wir als höchsten Herrn verehren. Im Brot der Eucharistie zeigt er kein pompöses Auftreten, sondern seine Verletzlichkeit der Hingabe an uns.»

Und wie haben die Kinder selbst den Morgen mit dem Salutschiesen und dem Gottes-

dienst erlebt? Das Pfarreiblatt hat ihnen Fragen dazu gestellt:

Gefällt dir der Brauch?

Dinoshan: Die Kanonen sind sehr eindrücklich. Der Gottesdienst heute Morgen im Freien war sehr schön. Die Vögel haben gezwitschert und es hat nicht geregnet.

Leonie: Mir gefallen im Allgemeinen alte Bräuche, weil sie zu unserem Volk gehören.

Tim: Ja, ich finde ihn einfach cool!

Pascale: Mich beeindruckt die alte Tradition. Diesen Brauch gibt es schon seit 433 Jahren!

Hast du die Herrgottskanoniere und den Brauch des Salutschliessens schon vorher gekannt?

Dinoshan: Ich kenne ihn vom Religionsunterricht.

Leonie: Ja, ich habe den Brauch schon länger gekannt, weil ein Freund von meiner Familie auch bei den Herrgottskanonieren ist.

Tim: Mein Papi hat mir diesen Brauch näher gebracht und mich neugierig gemacht.

Pascale: Mein Vater hat mir einmal etwas über die Herrgottskanoniere erzählt.



Flankiert von zwei «Bielimannen» feiert «Stuckipfarrer» Leopold Kaiser auf Gütsch den traditionellen Feldgottesdienst am Fronleichnamsmorgen.